



Annalen
der
Stadt - Aeltermänner
der
St. Johannis - Gilde
zu Riga.

Riga, 1888.

Ernst Plates Buchdruckerei, Lithographie und Schriftgiesserei,
bei der Petri - Kirche.

Ba. 239

Annalen

der

Stadt-Aeltermänner der St. Johannis-Gilde

zu

RIGA.

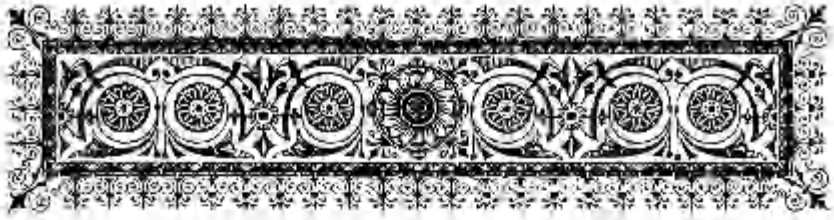


Riga, 1888.

Ernst Plates Buchdruckerei, Lithographie und Schriftgiesserei,
bei der Petri-Kirche im eigenen Hause.

Дозволено цензурою. Г. Рига, 23 февраля 1888 года.

0 -



Heber die Urgeschichte der Stadt-Aeltermänner finden sich keine Aufzeichnungen im Gildenarchiv vor, wie überhaupt schriftliche Nachweise erst vom Jahre 1545 hierüber vorhanden sind und zwar nicht im Original, sondern in Sammelwerken, welche aber auch nicht auf Vollständigkeit Anspruch machen können, da überhaupt schriftliche Aufzeichnungen in alten Zeiten hier unwesentlich waren und das wenige Vorhandene meist verloren gegangen, ja oft absichtlich vernichtet worden ist.

In den „Alten Nachrichten“, welche gesammelt und in einem Buche bis zum Jahre 1690 von einer Hand geschrieben worden sind, heisst es jedoch:

„Nun ist auch bei der ersten Foundation der Ordnung für gut befunden, dass ein Ausschuss aus der Bürgerschaft möchte gemacht werden, nemlich von der Grossen Gilde 40 Mann und von der Kleinen Gilde 30 Mann so Elteste benahmet seien, weilen selbte auss den ältesten Bürgern erwählet werden, und wird aus diesen, bei jeder Gilde einer erwählet, so das Wort führet und der wird genannt Aeltermann und wenn Er 2 Jahr das Amt getragen, so danket er ab und so die Brüderschaft will, können sie ihn wieder oder auch einen andern wählen.“

So ist auch das „Stammbuch der Stadt-Aeltermänner“, welches sich im Archiv vorfindet, ein Sammelwerk, welches ein Verzeichniss der Aeltermänner vom Jahre 1550 enthält und wo es zu Anfang heisst:

„Spefication Aller, nemlich der kleinen Gildestuben-Aelterleute so viel man immer hat Nachricht erhalten können, erwählet und erkohren worden.“

Ferner ist auf dem ersten Blatte vom Aeltermann Mart. Christ. Schmidt geschrieben: „Anno 1825 den 7. August habe ich Endesunter-

schriebener, Nachstehendes in ein zerrissenes plattdeutsch geschriebenes Buch nachgelesen und gefunden, wer noch Aeltermann gewesen ist:

„1) 1545 Gorris Winckelmann, 2) 1547 Röthger Salenborg, 3) 1549 Hermann Ourhoff, 4) 1551 Cordt Graewe, 5) Hans Wosenburg ohne Jahreszahl.“

Wann dieses Buch eingerichtet worden, ist nicht zu ersehen, es ist aber 1691 alles von einer Hand geschrieben worden, dann aber in sehr verschiedener Schreibart fortgesetzt worden. Die Namen der Aelterleute sind gleichzeitig vielfach mit Notizen versehen, namentlich solchen, welche hauptsächlich auf die Abhaltung von „Tränken“ oder „Trünken“, wie es verschieden heisst, an den Fastnachtstagen Bezug haben.

So sind demnach vom Jahre 1555 bis 1565 wegen Kriegszeiten keine „Tränke“ gehalten, wo es dann heisst: „Anno 1566 hat Aeltermann Heinrich Schlötel zu Fastnacht den Wohlweisen Rath und die „Priester“ zu Gast gebeten, so wegen des Preussigen oder Moskowischen Krieges lange nicht geschehen. So sind auch 1578 „wegen schweren Krieges im Lande“ keine Trünke, dagegen 1606 wieder volle „Tränke“ gehalten worden. Sodann sind im Jahre 1627 unter dem Aeltermann Casten Gerken die offenbaren „Tränken“ aufgehoben, und heisst es da: „und weil die neuen Brüder allemal bei offenbaren Tränken sind angenommen und beschenkt (traktiret) worden, ist vom Aeltermann und dem Aeltesten nebst der ganzen Brüderschaft beschlossen worden, dass hierfür zu Fastnachten, wenn ein jeder neue Bürger mit der Glocke aufgeläutet, und namentlich abgerufen, den Brüdern vorgestellt und aus dem Bruderbecher mit einem Trunk Wein beschenkt, zum Bruder angenommen worden ist.“

Später unter dem Aeltermann Hans Welsche 1641 ist jedoch wieder volle Tränke gehalten worden, wo es dann 1651 unter dem Aeltermann Hans Bartels heisst: „Von der Zeit hat man gar nicht mehr offene Tränke gehalten, so hat der Kämmerirer Peter Glesser nicht gebrauet noch am Fastabend gespeiset, dafür er der Gilde bezahlet 20 Rthlr.“ In den „Alten Nachrichten“ heisst es nun hierüber: „Was die offenen Trünke betrifft, so die ganze Brüderschaft gehalten, wozu aus der Brüderschaft zwei gewählt, so dieselben haben ausrichten müssen und „Rechen-Herren“ sind genannt worden“, davon ist nichts mehr zu finden.

Wenn nun hiernach die Kämmerirer unzweifelhaft in alten Zeiten nicht verpflichtet gewesen sind, für die ganze Brüderschaft die Trünke zu geben, so mag sich das später geändert haben, da der Kämmerirer Peter Glesser für Nichtabhaltung der Tränke 20 Rthlr. gezahlt hat; jedenfalls ist es aber um die Zeit von 1700 ab und später Sitte gewesen,

dass der Kämmerirer zu Fastnachten die Glieder der Aeltestenbank drei Tage, Montag, Dienstag und Mittwoch, hat für seine Kosten bewirthen müssen. Von dieser Verpflichtung haben sich die Kämmerirer jedoch mit Geld loskaufen können, worüber in den Annalen der Aeltestenbank Näheres sich vorfindet.

Ueber eine andere Sitte, welche früher geherrscht und unter dem Aeltermann Hans Frießen beseitigt worden, heisst es im Jahre 1667: „Weil es seit vielen Jahren der Gebrauch gewesen, so oft ein neuer Aeltermann erwählet worden, dass er am Abend von dem abgehenden Aeltermann und sämtlichen Aeltesten nach alter Gewohnheit noch zu Hause begleitet worden und eine Mahlzeit hat geben müssen und sie sämtlich mit Wein und Bier traktiret, welches in diesem Jahre abgeschafft worden und ist bestimmt, dass der Aeltermann hierfür geben soll ein Fass Mum das eine Jahr und ein Fass Mum das andere Jahr.“

Die Geschichte der Gilde lehrt uns auch, wie wenig die Zustände zu jener Zeit in der Gilde zufriedenstellend gewesen sind, nicht nur, dass die Aemter, um ihre Gerechtsame zu schützen, fortwährend Prozesse führten, auch mit dem Rathe traten oft Missshelligkeiten zu Tage. Ebenso wurde auch oft die hohe Staatsregierung um Hilfe angerufen, wovon namentlich unter schwedischer Herrschaft die mehrfachen Deputationen, die in Angelegenheiten der Stadtverwaltung, wie auch in Angelegenheiten der Gilde nach Stockholm abgefertigt waren, Zeugnis ablegen. Namentlich waren es das Zunftwesen der Gilde, wie auch besonders die Brauerei-Berechtigung, welche solche Deputationen veranlassten, wie denn auch die Gerechtsame aller möglichen Angelegenheiten, auf desfallige Vorstellungen und Klagen von Stockholm aus ihre Erledigung fanden und nach langer Zeit eine schwebende Angelegenheit am 28. Juli 1675 von Stockholm aus allendlich dahin entschieden wurde, dass bei feierlichen Gelegenheiten oder Aufzügen die Aeltesten der Kleinen Gilde den Vortritt vor den Schwarzhäupter-Aeltesten hätten, wie ihnen auch das „Prae“ vor den Bürgern grosser Gilde eingeräumt wurde!

Ueber Absendung solcher Deputationen nach Stockholm erfahren wir aus den „Alten Nachrichten“ unter Anderem Folgendes:

Im Jahre 1662 wurden seitens der Gilde der Aeltermann Hans Bartels und der Aelteste Hans Weber nach Stockholm gesandt und hatten, wie es dort heisst: „obgleich der Aeltermann von der Stadt freie Zehrung gehabt, dennoch 400 Rthlr. in Rechnung gebracht und Nichts für die Gildstube, als einen leeren Beutel zurückgebracht.“

Im Jahre 1672 sind ebenfalls der Aeltermann Hans Weber und der

Aelteste Gerhard von Blö der Gilde wegen dahin abgeordnet gewesen, und haben sie in 14 Wochen, so sie weg gewesen, der Gildstuben zu Rechnung gebracht und sind bezahlt worden Eintausend Rthlr. und haben sie nichts dafür ausgerichtet.

An einer andern Stelle steht im Jahre 1677 bei dem Aeltermann Gerhard von Blö geschrieben: „Während seiner Regierung sind alle unsere Privilegien der Brauerei verloren gegangen, so dass, wenn wir brauen wollen, wir unser Handwerk aufgeben und in die Brauerei-Compagnie treten müssen“.

Im Jahre 1674 wurden ferner der Aeltermann Hans Weber und der Aelteste Nicolai Fuchs von der Gilde abgeordnet, wo es dann heisst: „Obwohl sie von der Stadt freie Zehrung gehabt und 600 Rthlr. baar mitgenommen, davon gar wenig übrig geblieben, und der Gilden-Privilegien damit verloren.“

Vom Jahre 1680 heisst es: „Ist Eltester Christoph Seiffert und Martin Krahn abermals nach dem Reiche von der Gildstube abgefertigt, so über 1500 Rthlr. der Gilde in Rechnung gebracht haben, welches hat müssen bezahlt werden, wovon die Gildstube etliche Hundert Rthlr. anjetzo noch schuldig ist, und sind damit die übrigen Privilegien völlig verloren gegangen.“

„Dieses ist nur was man weiss, so an Kosten ausgegeben, es hat aber noch ein viel Mehreres gekostet, davon aber wenige Rechnungen vorhanden sind.“

Es mögen zu jener Zeit in der Gilde eigenthümliche Verhältnisse obgewaltet haben, namentlich in Verwaltung von Geldern, denn wiederholentlich stösst man auf Streitsachen wegen der „Milden Gift“. Was die „Milde Gift“ für die kleine Gilde war, hat sich aus den verworrenen Notizen nicht genau feststellen lassen, soviel ist aber zu erkennen, dass es eine Stiftung war, aus welcher verarmte Bürger unterstützt wurden und welche von dazu erwählten Bürgern oder Aeltesten, oder auch vom Aeltermann verwaltet wurde. Die vielen streitigen Notizen, die zerstreut vorkommen, lassen erkennen, wie seit Jahren keine genügende Rechenschaftsablegung über die Verwendung der Gelder erlangt werden konnte, indem sich der eine auf den andern berief, bis die ganze „Milde Gift“ mit ihrem Vermögen und schliesslichem Deficit langsam „im Sande“ verlief. („Alte Nachrichten“: Milde Gift Seite 42, 44, 66, 68.)

Es traten dann für Riga schwere Zeiten ein, indem die Stadt wieder eine schwere Belagerung erleben musste, welche damit endete, dass die vom Generalfeldmarschall und Cavalier von Malta Boris Scheremetjew im

Lager vor Riga am 30. Juni 1710 entworfenen Accord-Punkte (welche sich im Buch 3 pag. 473 befinden), am 4. Juli angenommen und damit die Stadt übergeben wurde.

Hatte die Stadt nun schon viel gelitten, so sollte sie noch schwerer heimgesucht werden, indem sofort nach Einzug der Truppen die Pest ausbrach, welche bis zum November derart wüthete, dass den Aeltermann Christian Frobrich, wie auch fast sämmtliche Glieder der Aeltestenbank, bis auf 5 Personen, in dieser Zeit der Tod ereilte (s. Annalen der Aeltestenbank).

Nachdem 1711 Andreas Grantzau als Aeltermann erwählt worden, folgten demselben 1718 Johann Oltmann und dann 1732 Christian Kluge (Schuhmacher). Zu seiner Zeit, im Jahre 1735, giebt die Kaiserin Anna den Ständen 100,000 Rthlr., mit welcher Summe die Handlungskasse gebildet wurde, und obwohl der Aeltermann sich des Rechts der Mitdisposition begiebt, wurde die kleine Gilde doch nicht von der Mitgarantie entbunden und musste die bezüglichlichen, von der Kaiserin vorgeschriebenen Bestimmungen und Dokumente mit unterschreiben. Ueber diese Entsagung wird später laut Protokoll vom 16. Februar 1743 seitens der Gilde bitter Klage geführt.

Am 21. Februar 1742 wird Johann Christoph Kleeberg aus dem Fleischeramt zum Aeltermann erwählt. Er war zu jener Zeit 40 Jahre alt, starb 1758 im 56. Jahre und war 16 Jahre Aeltermann gewesen, so lange wie Niemand zuvor.

Aus dem Verzeichniss der Stadtältermänner ist zu ersehen, wie dieselben immer nur auf zwei Jahre erwählt worden waren und bis zum Jahre 1671, nach Ablauf der zweijährigen Wahlperiode, immer eine andere Person zum Aeltermann erwählt wurde, während die abgetretenen Aeltermänner oft und wiederholentlich später wiedergewählt worden sind. Wenn dieselben demnach in der Zwischenzeit gewohnheitsgemäss auch den Titel „Aeltermann“ weiter führten, somit es zu gleicher Zeit mehrere Aeltermänner gegeben hat, so ist doch immer nur ein Aeltermann in Function gewesen, wenngleich die gewesenen Aelterleute möglicher Weise, in wichtigen Fällen, eine besondere Stellung eingenommen haben. Von 1671 ab, wo Hans Weber zum Aeltermann erwählt worden, welcher bis zu seinem Tode ununterbrochen Stadt-Aeltermann war, ist niemals wieder ein gewesener Aeltermann zum zweiten Male erwählt worden, sondern sind dieselben meistens bis zum Ableben in Function gewesen, wenn sie nicht in Folge hohen Alters, Kränklichkeit oder anderer Ursachen wegen genöthigt waren, sich eine Wiederwahl ausdrücklich zu verbitten.

Die erste bemerkenswerthe Thätigkeit des neuen Aeltermanns Kleeberg bestand darin, dass er das erste Protokollbuch einrichtete, welches heute noch als solches einen grossen Werth hat, und über Alles aus jener Zeit vollständige Auskunft giebt. Sodann führte er noch ein zweites Buch ein, auf dem Deckel betitelt „Derer Herren Aelter-Männer und Aeltesten, wie auch derer Brüder Namen und Verzeichniss-Buch kleiner Gilde. Anno 1742“, während in dem Protokollbuche auf der ersten Seite der Titel lautet: Dass Notizen-Buch der kleinen Gilde, angefangen im Jahre Christi 1742.

Zu Anfang dieses Notizbuches steht sodann geschrieben:

„Da diese Wahl gottlob glücklich getroffen, war man mit äusserstem Fleiss bemüht, so viel der liebe Gott Gnade darreichen wollte, zeitherige Unordnungen abzuhelfen und war um guter Ordnung willen beizubehalten auch dieses Notizienbuch nothwendig befunden und mir Conrad Still (Glaser, Dockmann 1737, Aeltester seit 1738) das Notizien-Amt aufgetragen, der höchste Gott beschenke und beglücke uns bis an's Ende unserer Tage mit redlichen und um dem gemeinen Besten besorgte Männer.“

Ferner heisst es hier:

„Wo Niedertracht, Missgunst, und Eigennutz sich findet,
Da bald das wahre Wohl des Allgemeinen schwindet
und das was nützlich ist, in Schriften geht zu nicht
kommt auch ja selten Recht wieder ans Tageslicht.

Darum muss Redlichkeit
der Nachwelt Nachricht gönnen
in Schriften ohne List, was dient zu Nutz und frommen
Hat dieses Buch zum Zweck:

Durch Gottes Segens Hand
habt ihr vor Augen stets, und liebet Euren Nächsten
so wird die Arbeit sein, gesegnet vor dem Höchsten
verflucht sei aber, der dies Buch boshaft verletzt
oder in Fremde Hand, durch Eigennutz versetzt.

Aus einem aufrichtigen patriotischen Gemüthe, hat diese geringen Verse, dem Noticien Buche wollen vorsetzen

jetziger Aeltermann

Johann Christoffer Kleeberg.“

Ganz gewiss haben nur besondere unduldsame Vorkommnisse zu solchen Herzensergiessungen Veranlassung geben können und möchten demnach dieselben immer und für alle Zukunft beherzigt werden.

Schon im nächsten Jahre wurde die Brautkammer neu erbaut und zwar wurde am 17. März 1743 der Grundstein gelegt und am 23. November desselben Jahres die erste Versammlung darin abgehalten, bei welcher Gelegenheit der Aeltermann Kleeberg allen denen dankte, die den Bau mitgefördert hatten, sei es durch unentgeltliche Anfuhr von Steinen, sei es auf andere Weise, da die Mittel sonst nicht gereicht hätten.

Auf Vorschlag des Aeltermanns wurden zugleich durch freiwillige Darbringungen der Aeltesten drei Dutzend grosse, hohe mit Leder bezogene Stühle, mit der Bezeichnung D K G Anno 1743 angeschafft, welche noch heute, ebenfalls mit Leder neu überzogen, in der Aeltestenbank im Gebrauch sind.

Zum Gedächtniss dieses Baues wurde 1744 eine kupferne, vergoldete Gedenktafel von der Aeltestenbank gestiftet, auf der die Namen der sämtlichen Aeltesten verzeichnet wurden, welche während des Baues der Brautkammer lebten.

Als etwas zur Zeit Befremdendes mögen die officiellen Titulaturen der Aeltesten, Stadtältermänner, wie der Rathsglieder hier einen Platz finden: Nach einer Resolution des Rathes vom 6. Februar 1747 soll es heissen:

„Wohl Ehrenhafter, und Wohl Achtbarer Herr Aeltester.“

„Wohl Ehrenhafter, Gross Achtbarer, Wohl Vornehmer Herr Aeltermann.“

Da diese Titel gewiss schon lange nicht mehr im Gebrauch sind, so muss es auffallen, wie der Aeltermann Wiesemann noch 1835 den 12. August in seinem Schreiben an den Rath denselben betitelte:

„Hoch und Wohlgeborene, Gestrenge, Hoch und Wohlgelahrte, Hoch und Wohlweise, Insonders Hochzuehrende Herren!“

Nach dem Tode des Aeltermanns Kleeberg 1758 wurde Jakob Fröhlich (Drechsler) zu seinem Nachfolger erwählt.

Derselbe wurde im Jahre 1762 den 11. Januar von der Aeltestenbank und der Bürgerschaft als Deputirter zum Leichenbegängniss der Höchstseligen Kaiserin Elisabeth Petrowna nach St. Petersburg gesandt, wo dann die löbliche Aeltestenbank beschloss: „demselben einen Weinzettel zur Reise zu geben, 8 Stoff Rheinwein, 8 Stoff Portugieserwein, 4 Stoff Franzbranntwein und 2 Huth Zucker, 1 Pfund Thee und 4 Pfund Kaffee, welches die Gilde bezahlen würde.“

Nach achtjähriger Wirksamkeit und dem Tode desselben, folgte ihm 1767 Christoph Wilh. Trost (Sattler) als Aeltermann, welcher indess schon nach drei Jahren verstarb, worauf 1770 Christoph Gerh. Peetzen (Schneider)

zu seinem Nachfolger erwählt wurde, nach dessen Tode 1775 Jacob Heinrich Beeck (Huf- und Waffenschmied) das Amt übernahm und als treuer Hüter der alten Gerechtsame bis zur Einführung der Statthalter-schafts-Regierung 1786 desselben waltete. Nichts konnte ihn bewegen, bei der neuen Ordnung das Amt eines Amtshaupts oder Haupt der Zunft-ämter zu übernehmen, obwohl er dringend und wiederholentlich von der Bürgerschaft darum gebeten worden war, so dass in der kleinen Gildstube, welche den Namen Amtshaus erhalten hatte, am 5. Juni 1787 unter dem Vorsitz des seitherigen Stadtältermanns Kleeberg der Aelteste Jacob Eger (Tischler) durch Stimmenmehrheit zum Amtshaupt erwählt wurde. Bei dieser ersten Wahl waren alle Glieder der Aeltestenbank, sowie ausserdem von den „Stimmhabern“ auch andere Personen, im Ganzen 62 Kandidaten in Vorschlag gebracht worden, von welchen Jacob Eger 139 Stimmen erhielt. Die Wahl des Amtshaupts, sowie die der Amtsälterleute und deren Gehilfen der 36 Aemter wurde alljährlich im Januar für Alle vollzogen. Die Zahl der Kandidaten für das Amtshaupt wurde später bedeutend verringert, so dass im Jahre 1784 nur 10 Kandidaten aufgestellt waren, von welchen das bisherige Amtshaupt Eger 93 Stimmen und der Aelteste Sebastian Schmidt (Schneider) 127 Stimmen erhielt, so dass derselbe dem sieben Jahre im Amte fungirt habenden Amtshaupt Eger im Amte folgte, und durch Wiederwahl bis zur Aufhebung der Statthalter-schafts-Regierung im Jahre 1797, also 2½ Jahre, in Function blieb.

Nachdem das erste Amtshaupt Eger am 5. Juni 1787 erwählt worden, wurde derselbe am 9. Januar dem Stadtmagistrat vorgestellt, wo er sodann in seinem neuen Amt bestätigt wurde, sodann wurden die Aelter-männer und ihre Gehilfen der 36 Aemter erwählt, welche dann vom Amtshaupt Eger am 16. Januar von dem Amtshause „solenniter“ (festlich) nach dem Rathhause in Procession geleitet, dem Magistrat vorgestellt und zum Eide vorgeführt wurden, bei welcher Gelegenheit das Amtshaupt in „Provinzialkleidung“ folgende Rede hielt:

„Wohledle, Hochzuverehrende Herren, liebe Amtsbrüder!

Der heutige Tag ist für uns und unsere Enkel sehr wichtig, einige hundert Jahre sind verflossen, da alle Zunftgenossen unter dem Druck der Geringschätzung gestanden haben. Unsere theure Landesmutter, die grosse erhabene Kaiserin Katharina II. hat uns von der Geringschätzung befreiet, durch den uns ertheilten Gnadenbrief, dass sie alle Amtsbrüder unter sich, durch den von der Gemeinde erwähltem Haupte, gemeinschaftlich mit den Herren Aeltermännern und Amtsgehilfen allen Zwist

ohne zu „processiren“ entscheiden dürfen, wie viel Geld, wie viel Unheil und Feindschaft hört unter Amtsbrüdern jetzt auf, wenn ehemals beide Theile lange genug durch Processen erschöpft waren, müssten sie sich alsdann durch „Mediateurs“ (Vermittler) ihresgleichen endlich doch vergleichen.

Ich schätze es für eine besondere Ehre, Ihnen, meine Herren, nach dem § 16 der Handwerksordnung „solenniter“ dem Gerichte vorzustellen und zum Eide zu führen. Ehe ich aber hierzu schreite, erfordert meine Pflicht, dass ich diesen würdigen Mann, den Herrn Aeltermann Jacob Heinrich Beck, der bei der vorigen Verfassung für seine unermüdete Besorgnisse und ausgezeichnete Amtsführung den wärmsten Dank im Namen der ganzen Bürgerschaft, der Zunftgenossen abstatte. Zwar können wir ihm kein Ehrendenkmal errichten, aber doch ein dankbares Herz opfern. Sie, Herr Aeltermann werden die Belohnung einst zu erwarten haben, zum Zeichen meiner und aller Brüder Achtung reiche ich meine Hand, ein Herz, ein Kuss der Dankbarkeit.“

Die grossen Erwartungen und Hoffnungen, deren man sich bei Einführung der neuen Verfassung vielfach hingab, haben sich nicht erfüllt, und als nach 10jähriger Dauer dieselbe wieder aufgehoben ward, wurden die alten gewohnten Einrichtungen überall mit Freuden begrüsst.

Auch die Kleine Gilde musste sich wieder wohl fühlen, denn aus dem Amtshause war wieder die Gildestube geworden und die Aeltestenbank trat mit ihrem Stadtältermann wieder in ihre alten Rechte. Es ist zu bedauern, dass über dieses so wichtige Ereigniss und über jene Periode auch nicht eine Zeile schriftlichen Nachweises im Gildenarchiv vorhanden ist, denn während unter der Statthalterchafts-Regierung von den Amtshauptern die Protokolle sorgfältig geführt sind und sich vollständig vorfinden, nehmen dieselben mit dem 20. April 1797 ein plötzliches Ende. Selbst im Rathsarchiv ist nach den sorgfältigsten Nachforschungen nur ein Protokoll des Raths ermittelt worden, wo es heisst:

den 8. Juni 1797

„wird die Aeltestenbank und Bürgerschaft kleiner Gilde nach „altem Herkommen formirt. Zum Aeltermann wird Johann „Friedrich Lübke bestätigt. Derselbe übergibt einen schriftlichen Bericht über den Bestand der Aeltestenbank.“

Merkwürdiger Weise hat dieser Bericht trotz allen Bemühungen nicht aufgefunden werden können.

Nachdem der Aeltermann J. F. Lübke (Bäcker) 4 Jahre fungirt hatte, wurde 1801 Franz Carl Dorndorff (Bäcker) zum Aeltermann erwählt. Derselbe führte sofort wieder ein Protokollbuch ein, welches mit goldenen

Buchstaben auf dem Deckel die Bezeichnung und die Jahreszahl 1801 hat. Leider ist aber bis zum Jahre 1817, bis zum Abgang des Aeltermanns nichts Schriftliches vorhanden, wohl aber sind eine Menge Blätter, augenscheinlich absichtlich, herausgerissen worden. Derselbe war 16 Jahre Aeltermann und hat sich namentlich um die Erhaltung der Schenkengelder verdient gemacht.

Die Marktschenkengelder für verarmte Glieder der Aemter Kleiner Gilde sind im Jahre 1795 eingeführt worden, und zwar in folgender Veranlassung: Zu der Zeit, als auf dem Dünemarkt bei der Neupforte von Fischen und dergl. ein Zoll erhoben wurde, war zur Erhebung desselben ein Bürger Kleiner Gilde angestellt, und hatte derselbe ausser 50 Rthlr. Gage jährlich, die Berechtigung, auf dem Markte eine Schenke zu halten. Als nun die Erhebung dieses Zolles 1774 aufgehoben und später die Marktschenke von der Stadt verpachtet wurde, welche der Stadt eine Einnahme von ca. 2000 Rthlr. brachte, so bestimmte, auf Ansuchen der Bürgerschaft Kleiner Gilde, der sechsstimmige Rath im Jahre 1795, dass hiervon für verarmte Bürger Kleiner Gilde 300 Rthlr. abzulassen seien. Als nun die alte Ordnung wieder eingeführt worden, wurde diese Zahlung eingestellt, jedoch wurden auf wiederholtes Ansuchen des Aeltermanns Dorndorff 1802 die 300 Rthlr. wieder ausgezahlt. Diese Zahlungen sind dann mit einigen Unterbrechungen mit 300 bis 450 Rthlr. alljährlich aus der Stadtkasse unter der alten Verwaltung geleistet worden. Es war keine bindende Verpflichtung der Stadtverwaltung, es musste vielmehr jedes Jahr darum gebeten und vom Cassakollegium bewilligt werden. Als nun die neue Stadtverwaltung mit dem Jahr 1878 auch in Riga eingeführt wurde, übernahm dieselbe diese Zahlung, wie in ähnlichen Fällen, noch für 3 Jahre, so dass demnach 1881 die letzte Zahlung von der neuen Stadtverwaltung erfolgte, da dieselbe sich nicht weiter zu einer solchen für verpflichtet hielt.

Im Jahre 1817 wurde Martin David Bambam (Schneider) zum Aeltermann erwählt. Derselbe führte das vom Aeltermann Dorndorff vor 16 Jahren angeschaffte Protokollbuch wieder ein, welches denn auch in vollständiger Weise erhalten ist. Unter dem Aeltermann Bambam wurde die Aeltesten-Unterstützungskasse gegründet, von welcher ein besonderes Memorial in ausführlicher Weise Kunde giebt; er dankte 1825 ab und wurde zu seinem Nachfolger Martin Chr. Schmidt (Reepschläger) erwählt. Unter Aeltermann Schmidt wurden die Statuten der Aeltesten-Unterstützungskasse festgestellt und vom Rath bestätigt, wobei ein grosser Conflict mit der Bürgerschaft der Weidengelder wegen entstand, welcher

aber schliesslich gültig beigelegt wurde. Darüber Näheres in den Annalen der Aeltesten-Unterstützungskasse.

Nachdem der Aeltermann M. Ch. Schmidt 1830 mit Tode abgegangen, wurde Johann Jac. Wiesemann (Schneider) zu seinem Nachfolger erwählt, welcher 16 Jahre, bis zu seinem Tode 1846, im Amte blieb. War derselbe schon bei Entwerfung der Statuten der Aeltesten-Unterstützungskasse als Aeltester besonders thätig gewesen, so suchte er als Aeltermann eine Unterstützungskasse für Unverheirathete und in Dürftigkeit nachgebliebene Töchter von Aeltesten mit aller Energie in's Leben zu rufen, welches ihm aber nicht gelingen wollte. Dies eifrige Streben hatte aber zur Folge, dass der Aelteste Johann Gottlieb Knaak (Bäcker) 1840 ein Grundkapital von 2000 Rthlr. zu solcher Stiftung darbrachte, so dass schliesslich eine Jungfrauenstiftung für Aeltestentöchter, die „Knaakstiftung“ genannt, in's Leben trat, worüber ein besonderes Memorial nähere Auskunft giebt. Ein besonderes Verdienst hat sich Aeltermann Wiesemann um das Gildenarchiv erworben, indem er dasselbe möglichst geordnet hat, alte Dokumente binden und mit ausführlichem Register versehen liess, so dass dadurch wohl manches Schriftstück gerettet worden sein mag. Auch geben von seinem Eifer die eigenhändigen Notizen in den Büchern ein beredtes Zeugniß.

Nach seinem 1846 erfolgten Ableben, wurde 1847 Chr. Friedrich Meinhardt (Fleischer) zum Aeltermann erwählt, welcher nach 14-jähriger Amtsführung 1861 abdankte, worauf ihm Wilhelm Jac. Taube (Nadler) im Amte folgte.

Die langjährige Thätigkeit dieser beiden Stadtältermänner ist ja Allen noch in frischem Gedächtniss und werden die Namen derselben nicht nur von der jetzigen Generation, sondern auch von der späteren immer mit Achtung genannt werden; hat doch Aeltermann W. J. Taube schon durch Gründung der Jungfrauenstiftung für Töchter von Brüdern, die „Taubestiftung“, sich ein dankbares Andenken gestiftet.

In bemerkenswerther Weise sind die letzten drei Aeltermänner besonders lange Zeit thätig gewesen, wie es vorher selten oder auch nie vorgekommen ist, indem J. J. Wiesemann 16 Jahre, C. F. Meinhardt 14 Jahre und W. J. Taube 20 Jahre, wie Niemand vorher, fungirt haben, mithin diese drei Stadt-Aeltermänner zusammen 50 auf einanderfolgende Jahre thätig gewesen sind.

Ebenso kann constatirt werden, wie es gleichfalls nie vorgekommen ist, dass nach so vieljähriger Wirksamkeit, wie der zuletzt gewesenen beiden Aelterleute, dennoch drei Aeltermänner der St. Johannisgilde zu

gleicher Zeit lebten. Denn nachdem Aeltermann Meinhardt 1861 abdankte, erfolgte erst 1885, somit nach 23 Jahren, im Alter von 84 Jahren sein Ableben, indem W. J. Taube, welcher 1881 abdankte, nach 5 Jahren, 1886 im Alter von 82 Jahren das Zeitliche segnete, während beide bis zu ihrem Tode mit seltener körperlicher Gesundheit und Geistesfrische gesegnet waren, so dass sie bis zu ihrem Ende keine Gilden- oder Aeltestenbank-Versammlung, welcher Art sie auch waren, versäumten.

So hatte auch Aeltermann Taube, wie gewöhnlich, zu der Fastnachts-Bürgerversammlung den 19. Februar 1886 im Gildenhause sich eingefunden, anscheinend besonders frisch und gesund, sowie bei gutem Humor. Als nun die Geschäfte beendet waren, hatte sich derselbe wie gewöhnlich zur Kartenparthie gesetzt, als er plötzlich unwohl wurde und sich behufs Erholung in einen Lehnstuhl setzte, wo jedoch das Athmen immer schwerer und schwerer wurde, so dass er nach kaum einer Stunde, gegen 7 Uhr Abends, umgeben von seinem Sohne und lieben guten Freunden seinen Geist aufgab, und als der Arzt erschien, eine selten treue Seele bereits verschieden war, deren Andenken in Liebe und Achtung stets gewahrt bleiben wird.

Mit seltener Einmüthigkeit und in freundschaftlichem Verkehr haben diese beiden Verewigten mit dem lebenden Aeltermann die letzten Jahre zusammen verlebt, welches denn dazu führte, dass sie alle drei auf einem Bilde vereint (am Sonntag, den 15. November 1881 angefertigt), diesem guten Einvernehmen Ausdruck gaben, welches demnach geeignet ist, der Nachwelt einen sichtbaren Beweis zu geben, welch intimer freundschaftlicher Verkehr auch in allen Lagen und Situationen möglich ist.

So möge denn dieses Bild, welches 1887 in Oel gemalt worden ist, und einen Ehrenplatz in der Aeltestenbank erhalten hat, die Glieder der St. Johannis-Gilde in allen Fällen zur Einigkeit mahnen, welche vor Allem noth thut, denn nur „Einigkeit macht stark!“

Wie vor fast hundert Jahren, so wurde auch im Jahre 1878 zum zweiten Male in unserem Riga eine neue Verfassung der Städteordnung eingeführt, wodurch den Gilden der bisherige politische Wirkungskreis entzogen wurde, indem das städtische Verwaltungswesen auf die Stadtverordneten und die neuen Organe überging. Wenn nun auch die seit Jahrhunderten bestehenden alten Einrichtungen des städtischen Gemeindegewesens, welches durch die drei Stände, den Rath, die Grosse Gilde und die Kleine Gilde ausschliesslich vertreten wurde, nicht sofort ganz beseitigt werden konnten, so sind wir doch schon seit zehn Jahren in einer Uebergangsperiode begriffen, die auch bald ihr Ende erreicht haben

wird, wo dann die Stände, als solche, von der städtischen Communalverwaltung entbunden sein werden.

Die Kleine Gilde mit ihrem Zunftwesen und sonstigen Einrichtungen ist jedoch nicht alterirt worden, so dass sich ihr Wirkungskreis, in weit grösserem Maasse, als bisher, auf die Förderung der Interessen des Gewerbestandes der Kleinen Gilde zu erstrecken haben wird. Denn der Gewerbestand wird immer und unter allen Verhältnissen bestehen bleiben und eine beachtungswerthe Stellung in unserem Riga einnehmen. Die Kleine Gilde mit ihren Aemtern und Zunftverhältnissen besitzt aber zur Zeit noch Einrichtungen, welche man in Deutschland seitens der Staatsregierung in ähnlicher Weise schon lange anzustreben sucht, ohne dass es bis dort jetzt den gewünschten Erfolg gehabt hätte.

Wenn nun auch hier eine zeitgemässe Reform der Verhältnisse des ganzen Handwerkerstandes äusserst nothwendig ist, — wenn nicht der ehrenwerthe Handwerker als guter Bürger der Stadt in Frage gestellt werden soll, — so haben wir dennoch in der Kleinen Gilde erprobte Einrichtungen, welche leicht als Grundlage für eine segensreiche Gewerbeordnung für alle Gewerker dienen könnten, so dass wir mit der Hoffnung, dass dieses auch geschehen werde, mit Zuversicht in die Zukunft blicken können. Freilich dürfen wir nicht die Hände in den Schooss legen und der Dinge harren, die da kommen sollen, wir müssen vielmehr alle mitarbeiten und besonders thätig sein, wenn die Kleine Gilde ihre bisherige dominirende Stellung im Gewerkerstande Riga's behaupten will, und müssen vorzugsweise die Repräsentanten, wie namentlich der an der Spitze stehende Aeltermann, die Augen offen halten und nach allen Seiten hin eine energischere und grössere Thätigkeit entwickeln, als es in früheren Jahren nöthig war, wo die Kleine Gilde sich auf ihre alten verbrieften Rechte mit Erfolg berufen konnte.

Allerdings besitzt die Kleine Gilde noch ein wichtiges Existenzmittel in ihren Kassenverhältnissen und dem Unterstützungswesen, welches in Betracht zu ziehen ist. Die der Brüderschaft der Gilde zu Gute kommenden Unterstützungskassen haben sich in den letzten Jahren alle so wesentlich entwickelt, dass sie jetzt etwas Namhaftes zu leisten im Stande sind und mit jedem Jahre durch Zuschlag eines Theils der Zinsen immer leistungsfähiger werden müssen. Wenn nun diese Kassen demnach den Gliedern der Gilde ohne jegliche jährlichen Beiträge eventuell so grosse Vortheile zu bieten im Stande sind, so muss man sich wundern, dass das Streben der Berechtigten, Mitglieder der Gilde zu werden, nicht so zu Tage tritt, wie es erwartet werden müsste. Dieses aber kann nur darin

seinen Grund haben, dass diese eventuell in Aussicht stehenden möglichen Vortheile zu wenig bekannt sind, und ist anzunehmen, dass sich dieses mit der Zeit auch ändern wird.

Wollen wir wünschen und hoffen, dass sich immer und für alle Zukunft Männer finden werden, an die Spitze der Gilde gestellt zu werden, die aus patriotischem, uneigennützem Streben, — aus Liebe zur Gilde, bereit sind, opferwillig ihre ganze Kraft dem ferneren Wohle und Gedeihen derselben zu weihen, — die es als ihre heiligste Pflicht ansehen, mit Eifer bestrebt zu sein, alte bewährte Einrichtungen zu fördern, andererseits aber auch neue Schöpfungen im Interesse der Gilde in's Leben zu rufen, das Kassenwesen, — als bestes Bindemittel der Gilde, — besonders zu pflegen, wie auch das Gildenarchiv in persönliche Obhut zu nehmen, damit noch für Jahrhunderte der Kleinen oder St. Johannis-Gilde der Ruhm treuen Bürgersinnes, den sie sich bisher stets in unserer lieben guten alten Stadt Riga zu erhalten gewusst hat, bewahrt werde.

Dass sich für alle Zukunft alles dieses voll und ganz erfüllen möge, wünscht und hofft zuversichtlich von ganzem Herzen der derzeitige Aeltermann

Fr. Brunstermann.

Riga, Januar 1888.

Die Stadt-Aeltermänner

der

Kleinen oder St. Johannis - Gilde

von 1545—1888.

I. d. Nr.		Jahre	
		Aelter- mann.	alt.
1.	Hans Wosenburg, Aeltermann, das Wahljahr ist nicht angegeben.		
2.	Goris Winckelmann, Aeltermann von 1545—1547.	2	
3.	Röthger Salenborg, Aeltermann von 1547—1549.	2	
4.	Herrmaun Ourhoff, Aeltermann von 1549—1550.	1	
5.	Arendt Salenborg, Aeltermann von 1550—1551.	1	
6.	Cordt Graewe, Aeltermann von 1551—1552.	1	
7.	Cordt Hoffmann, Aeltermann von 1552—1555 und 1559—1560.	4	
8.	Arendt von Kampen, Aeltermann von 1555—1557.	2	
9.	Hans Röhter, Aeltermann von 1557—1559 und 1560—1561.	3	

Lfd. Nr.		Jahre	
		Aelter- mann.	alt.
10.	Andres Macke, Aeltermann von 1561—1563.	2	
11.	Urbahn Rosendahl, Aeltermann von 1563—1565.	2	
12.	Valentin Perlberg, Aeltermann von 1565—1566.	1	
13.	Hinrieb Schlötel, Aeltermann von 1566—1568 und 1574—1576.	4	
14.	Hans Briemann, Aeltermann von 1568—1570.	2	
15.	Hans Porwis, Aeltermann von 1570—1572.	2	
16.	Gregor Winter, Aeltermann von 1572—1574 und 1578—1580	4	
17.	Hans Wenner, Aeltermann von 1576—1578.	2	
18.	Hans Westerborch, Aeltermann von 1580—1582.	2	
19.	Georgius Brauer, Aeltermann von 1582—1584 und 1590—1592.	4	
20.	Gottschaldt Schröder, Aeltermann von 1584—1585.	1	
21.	Daniel Giese, Aeltermann von 1585—1586.	1	
22.	Hinrich Thor Weide, Aeltermann von 1586—1588, 1596—1598 und 1600—1602.	6	

Lfd. Nr.		Jahre	
		Aelter- mann.	alt.
23.	Simon Steffens, Aeltermann von 1588—1590 und 1594—1596.	4	
24.	Hinrich Berens, Aeltermann von 1592—1594.	2	
25.	Claus Hassing, Aeltermann von 1598—1600.	2	
26.	Gosen von Eissen, Aeltermann von 1602—1604, 1608—1610 und 1613—1615.	6	
27.	Hinrich Howell, Aeltermann von 1604—1606 und 1612—1613.	3	
28.	Bartholt Meyer, Aeltermann von 1606—1608.	2	
29.	Hinrich Struberg, geb. 1558, gest. 1620, Aeltermann von 1610—1612 und 1617—1619. * Portrait mit der Aufschrift: HEINRICH STRUBERG AETATIS SVAE 58. ANNO 1616.	4	62
30.	Hinrich Belingk, Aeltermann von 1615—1617.	2	
31.	Peter Gude, Aeltermann von 1619—1621.	2	
32.	Gideon Ridder, Aeltermann von 1621--1623.	2	
33.	Jost Wichmann, Aeltermann von 1623--1625.	2	
34.	Jacob Lorens, Aeltermann von 1625--1627 und 1643—1645.	4	

Lfd. Nr.		Jahre	
		Alter- mann.	alt.
35.	Casten Gercken , geb. 1574, gest. 1652, Aeltermann von 1627—1629, 1633—1635 und 1649—1651. * Portrait mit der Aufschrift: AETATIS SVAE 50. GEWESEN WORTFHVRENDER ALTERMAN 1627. CASTEN GERCKEN.	6	78
36.	Cord Ruschebuse , geb. 1572, gest. 1642, Aeltermann von 1629—1631. * Portrait mit der Aufschrift: AETATIS 57. ANNO 1629. CORD RUSSCHEBUSCH.	2	70
37.	Michel Baur , geb. 1585, gest. 1652, Aeltermann von 1631—1633 und 1637—1639. * Portrait mit der Aufschrift: Aetatis Suae 57. Ao. 1652. MICHEL BAUR.	4	67
38.	Hans Welsch , geb. 1580, gest. 1655, Aeltermann von 1635—1637, 1639—1643 und 1651—1653. * Portrait mit der Aufschrift: <i>Also war damahls mein gestalt Da ich war Fwuffzig V. Funff Jahr alt Anno 1635. HANS WELSCH.</i>	8	75
39.	Hans Rösel , geb. 1588, gest. 1650, Aeltermann von 1645—1649. * Portrait mit der Aufschrift: HANS RÖSEL AEtatis Suae 57. Ao 1645.	4	62
40.	Hans Bartels , geb. 1610, gest. 1674, Aeltermann von 1653—1655, 1657—1659, 1661 bis 1663, 1665—1667 und 1669—1671. * Portrait mit der Aufschrift: HANS BARTELS AEtatis Suae 64 Ao. 1652.	10	64
41.	Ulrich Bauer , geb. 1597, gest. 1672, Aeltermann von 1655—1657.	2	75
42.	Röttgert Sondergeldt , Glaser, geb. 1610, gest. 1681. Aeltermann von 1659—1661.	2	71

Lfd. Nr.		Jahre	
		Aelter- mann.	alt.
43.	Hans Frieben , geb. 1600, gest. 1669, Aeltermann von 1663—1665 und 1667—1669. * Portrait mit der Aufschrift: <i>Also war damals mein gestalt Da ich war 63 Jhar alt. Ao. 1663.</i> HANS FRIEBEN.	4	69
44.	Hans Weeber , geb. 1619, gest. 1677, Aeltermann von 1671—1677. * Portrait mit der Aufschrift: <i>Also war damals meine Gestalt als ich war vier und funfzig Jahre ANNO 1673.</i> HANS WEEBER.	6	58
45.	Gerhardt von Blo , Glaser, geb. 1633, gest. 1700, Aeltermann von 1677—1683. * Portrait mit der Aufschrift: <i>GERHARD von Blo. AETATIS SUAE 45. ANNO 1678.</i>	6	67
46.	Hans Gösche , geb. zu Lübeck 1634, gest. 1701, Aeltermann von 1683—1691. * Portrait mit der Aufschrift: <i>Hans Gösche geb. in Lübeck Ao. 1634 4 July gest. in Riga, Ao. 1706 2. Febr. alwo Er Altermann der kl. Gilde gewesen 8 Jahr von Ao. 1683 an, abgebildet nach seinem Tode.</i>	8	72
47.	Marcus Röber , Glaser, geb. 1647, gest. 1699, Aeltermann von 1691—1699.	8	72
48.	Christian Frobrig , geb. 1650, gest. 1711, Aeltermann von 1699—1711. * Portrait mit der Aufschrift: CHRISTIAN FROBRIG. Ao. 1699.	12	61
49.	Andreas Grantzau , geb. 1659, gest. 1718, Aeltermann von 1711—1718. * Portrait mit der Aufschrift: ANDREAS GRANTZAU. Ao. 1711.	7	59
50.	Johann Oltmann , geb. 1677, gest. 1732, Aeltermann von 1718—1732.	14	55

Lfd. Nr.		Jahre	
		Aelter- mann.	alt.
51.	<p>Christian Kluge, Schuhmacher, geb. 1683, gest. 1750, Aeltermann von 1732—1742.</p> <p>* Portrait mit der Aufschrift: C. KLUGE. NATUS Ao. 1683. PICTUS Ao. 1750 AETATIS SUAE 67.</p>	10	67
52.	<p>Joh. Christoph Kleeberg, Fleischer, geb. 1702, gest. 1758, Aeltermann von 1742—1758.</p> <p>* Portrait mit der Aufschrift: <i>Joh. Christoph Kleeberg. Geboren den 14. Julii 1702. Zum Ältermann erkohren 1742. Als Neun Mahl bestätigt. Älter- mann Verstorben den 16. Julii 1758. Seines Alters 56 Jahr und 2 Tage. Wahlspruch: Thue Recht und scheue Niemand. — Mein Folger! bleib ja fest auf jener Ordnung stehē. Gewiss! es wird sodan den Brüdern Wohl ergehen.</i></p>	16	56
53.	<p>Johann Jacob Fröhlich, Drechsler, geb. 1700, gest. 1766, Aeltermann von 1758—1766.</p> <p>* Portrait mit der Aufschrift: <i>Johann Jacob Fröelich. Geboren Ao. 1700 d. 9. Aug. Gestorben Ao. 1766 d. 12. Decbr. Seines Alters 67 Jahr 4 Monat 3 Tage. Als Wohrt führender Aelter-Mann 8 Jahr.</i></p>	8	66
54.	<p>Christoph Wilh. Trost, Sattler, geb. zu Qued- linburg 1705, gest. 1770, Aeltermann von 1767—1770.</p> <p>* Portrait mit der Aufschrift: <i>Christoph Wilhelm Trost, Geboren in Quedlinburg Ao. 1705 den 5. Janu- Der Sattler Profession hat' ich mich erkohren. Ich habe gelebet 65 Jahr, darinnen Ich Stadts Aelter-Mann war 3 Jahr, abgenömen in 64. Jahr meines alters.</i></p>	3	65
55.	<p>Christoph Gerh. Peetzen, Schneider, geb. 1708, gest. 1775, Aeltermann von 1770—1775.</p> <p>* Portrait mit der Aufschrift: <i>Christoph Gerhard Peetzen geb. 1708 d. 16. Juni. Zum Alter- mann erwählt im Jahre 1770, hat dieses Amt verwaltet 5 Jahre. Verwechselle das zeitliche mit dem Ewigen d. 30. Septr. 1775. Seines Alters 67 Jahr 3 Monath u. 14 ta,</i></p>	5	67

Lfd. Nr.		Jahre Aelter- mann.	alt.
56.	<p>Jacob Heinr. Beck, Huf- und Waffenschmied, geb. 1724, gest. 1793, Aeltermann von 1775—1787.</p>	12	69
	<p>* Portrait mit der Aufschrift: <i>Jacob Heinr. Beck geb. d. 12ten Jan. 1724, gewählt zum Aeltermann 1776, dankte ab bei Einführung der Statthalterchaftsverordnung, starb den 22sten Juli 1794. Für unsere alte Form sprach, handelte Er bieder; Sie hörte auf — Er legte sein Amt mit Beifall nieder.</i></p>		
57.	<p>Jacob Eger, Tischler, geb. 1737, gest. 1801, Amtsherr von 1787—1794. (Amtsherr während der Statthalterchafts-Regierung.)</p>	7	64
58.	<p>Sebastian Schmidt, Schneider, geb. 1738, gest. 1798. Amtherr von 1794—1797. (Amtsherr während der Statthalterchafts-Regierung.)</p>	3	60
59.	<p>Johann Friedr. Luebbe, Bäcker, geb. 1732, gest. 1803, Aeltermann von 1797—1801.</p>	4	71
	<p>* Portrait mit der Aufschrift: <i>Johann Friedrich Luebbe geb. d. 18. April 1732 gest. d. 9. Januar 1803, als wortführender Aeltermann 4 Jahr.</i></p>		
60.	<p>Franz Carl Dorndorff, Bäcker, geb. zu Stoltzen- berg bei Danzig 1736, gest. 1819, Aeltermann von 1801—1817.</p>	16	83
	<p>* Portrait mit der Aufschrift: <i>Franz Carl Dorndorff geböhren in Stolzenberg bei Danzig den 21. April 1736, gestorben in Riga den 14. Mai 1819. In patriotisch treuem Bürgersin, Entschwanden 60 Jahr Ihm mühevoll hin — War Aeltester in 40 sorgenvollen Jahren Wo der Geschäfte viel Ihm übertragen waren, Er zagte nicht als Greis die 16jährigen Pflichten, Als Aeltermän der Gilde, getreulich zu verrichten.</i></p>		

Lfd. Nr.		Jahre Aelter- mann.	alt.
61.	<p>Martin David Bambam, Schneider, geb. 1765, gest 1832, Aeltermann von 1817—1825.</p>	8	66
	<p>* Portrait mit der Aufschrift: MARTIN D^U BAMBAM ALTERMANN DER ST^I IOHANNES GÜLDE IN RIGA ERWAEHLT 1817 DANKTE AB 1825 UND STARB 1832 IM ALTER VON 66 IAHR 2 M.</p>		
	<p>Auf der Rolle: <i>Neu verbesserte und Gerichtlich bestätigte Schragen der St. Jo- hannes Gilde in Riga Riga den 21ten Feb. 1820 . . .</i></p>		
62.	<p>Martin Chr. Schmidt, Reepschläger, geb. 1769, gest. 1830, Aeltermann von 1825—1830.</p>	5	61
	<p>* Portrait mit der Aufschrift: <i>Stadt Aeltermann der kleinen Gilde Martin Christoph Schmidt geb. d. 27. März 1769 gest. d. 31. Januar 1830.</i></p>		
63.	<p>Johann Jac. Wiesemann, Schneider, geb. zu Stallupöhnen 1770, gest. 1846, Aeltermann von 1830—1846.</p>	16	76
	<p>* Portrait mit der Aufschrift: <i>Johann Jacob Wiesemann geb. d. 6. May 1770 i. d. Stadt Stallupöhn in Preussen, gest. d. 6. Juni 1840, zum Stadts Aeltermann erwählt im Jahre 1830.</i></p>		
64.	<p>Chr. Friedr. Meinhardt, Fleischer, geb. zu Arn- stadt 1801, gest. 1885, Aeltermann von 1847—1861.</p>	14	84
	<p>* Portrait mit der Aufschrift: <i>Joh. Chr. Friedr. MEINHARDT Aeltermann d. St. Johan. Gilde 1845—1861.</i></p>		
	<p>Die Worte auf der Rolle in der Rechten des Aeltermanns: <i>Wallabtragung Anno 1857.</i></p>		

Lfd. Nr.		Jahre Aelter- mann.	alt.
65.	<p>Wilhelm Jacob Taube, Nadler, geb. 1804, gest. 1886, Aeltermann von 1861—1881.</p> <p>* Portrait mit der Aufschrift: W. J. TAUBE Aeltermann d. St. Joh. Gilde 1861—1881.</p> <p>Die linke Hand ruht auf dem Bruderbuche der Gilde.</p>	20	82
66.	<p>Friedrich Brunstermann, Posamentier, geb. zu Stadthagen 1822, Aeltermann von 1881—</p> <p>* Portrait mit der Aufschrift: <i>Fr. Brunstermann</i> AELTERMANN <i>d. St. Johan. Gilde</i> 1881. ARBEIT EHRT!</p> <p>Auf der Rolle, die der Aeltermann in der Rechten hält, steht: STATUT DER HILFSKASSE.</p> <p>Die linke Hand ruht auf den Annalen der Gilde.</p>		

NB. Die mit einem Stern versehenen Notizen bedeuten, dass die Portraits sich in der Gilde befinden.

